

Pastoralraum Solothurnisches Leimental

Gedanken zum Muttertag

Am Muttertag werden Millionen von Müttern geehrt: ein gedeckter Frühstückstisch, Blumen, Gedichte, Wünsche.

Aber ist das alles? Denkt man nur am Muttertag an seine Mutter und dankt ihr? Sollte man nicht vielmehr auch an all den anderen Tagen des Jahres der Mama dankbar sein – nicht nur für den von ihr gedeckten Frühstückstisch, sondern auch für ihre tägliche Mühe und Sorge für ein schönes Zuhause?

Bevor wir unser eigenes Mami betrachten, wollen wir zur Mutter aller Mütter, der Muttergottes, schauen, die alles auf sich nahm, was ein Mensch überhaupt ertragen kann: «Du wirst ein Kind empfangen, einen Sohn wirst du gebären: dem sollst du den Namen Jesus geben» (Lk. 1, 31), so verkündete es der Engel Gabriel Maria, die daraufhin die menschlich nachvollziehbare Frage stellte: «Wie soll das geschehen, da ich keinen Mann erkenne?» (Lk. 1,34). In einem Augenblick tiefsten Glaubens übernahm Maria schliesslich die Aufgaben einer Mutter, indem sie antwor-

tete: «Ich bin der Magd des Herrn; mir geschehe, wie du es gesagt hast» (Lk. 1, 38). Und sie übernahm dabei nicht nur die Aufgaben einer Mutter, sondern bewusst die Aufgabe, die Mutter des Erlösers zu sein. Von Betlehem bis nach Golgotha ging sie den Weg ihres Kindes mit und musste dort die bittersten Stunden ihres Lebens erleben – den Tod ihres Kindes am Kreuz.

Maria, die Muttergottes, die mit ihrem Kind Freude und Leid teilte, weiss um den Alltag unserer Mütter, die sich um ihre Kinder sorgen. Diese Sorgen können nicht entgolten werden; es sind Sorgen, die jedes mütterliche Herz für sein Kind trägt.

Ich wünsche allen Müttern, dass sie bei der schönen Aufgabe der Erziehung tagtäglich Kraft aus dem Beispiel unserer Muttergottes schöpfen mögen, die uns in jeder Situation helfen kann und helfen will.

Alles, was ihr, liebe Mütter, für eure Kinder tut, ist der Gottesmutter bekannt.

Günter Hulin, Pfarrer

MITTEILUNGEN

Sitzung einmal anders

Am Montag, 20. April, hat sich der Pastoralraumrat getroffen, ohne dass die Mitglieder sich dafür von zu Hause wegbewegen mussten – per Videokonferenz. Ganz entspannt konnten sich alle austauschen über Themen, die unabhängig von der Zeit im Kirchenjahr und der Coronakrise wichtig für die Zukunft unserer Gemeinden sind: nämlich die Jugendarbeit, Kontakt zu den Mitgliedern des Pastoralraums und die Frage, wie es weitergehen soll mit der Kirche.

Sie ahnen es bestimmt: Aufgrund der Komplexität kann ich Ihnen leider keine abschliessenden Resultate liefern. Aber wir bleiben weiterhin am Ball – versprochen!

Rita Wepler,
Präsidentin Pastoralraumrat

Gedächtnisse – hl. Messen

In diesen Wochen, während denen keine religiösen Veranstaltungen erlaubt waren und immer noch nicht sind, fiel oder fällt für Sie vielleicht für Ihre Verstorbenen eine Jahrzeitmesse, ein Jahresgedächtnis oder ein Dreissigster aus. Beten Sie in Gedanken an Ihre Verstorbenen, das kann ein «Vaterunser», ein «Gegrüsst-seist-du-Maria» oder ein anderes, auch ein frei formuliertes Gebet

sein. Zu gegebener Zeit werden wir Sie zu einem speziellen Gottesdienst in Ihrer Pfarrei einladen, in der aller Verstorbenen gedacht wird, deren Gedächtnisse nicht gefeiert werden konnten.

RODERSDORF



Grace Staub

Abschied

Nach 22 Jahren ist unsere Sakristanin, Irene Altenbach, auf Ende April in Pension gegangen.

Über all diese Jahre hat Irene ihre Aufgabe mit viel Freude, Pflichtbewusstsein und Herzblut erfüllt. Der immer wunderbar geschmückte Weihnachtsbaum, der Marienaltar, sowie die Dekoration zum Erntedank wurden von ihr mit Leidenschaft gestaltet. Sie war sehr

stolz darauf, und die Kirchenbesucher freuten sich sehr daran.

Der Tisch für unseren Pfarreikaffee war immer sehr hübsch und nach den Jahreszeiten oder Festen gedeckt worden. Dankbar schauen wir zurück auf viele Anlässe, die uns noch lange in Erinnerung bleiben werden.

Danke Irene für alles, was Du uns an Freuden geschenkt hast. Die ganze Kirchgemeinde wünscht Dir alles Gute, noch viele schöne und gemeinsame Stunden im verdienten Ruhestand.

Im Namen der Kirchgemeinde
Konrad Knüsel, Präsident

METZERLEN- MARIASTEIN BURG IM LEIMENTAL



Manuela Plattner

Werteweg

Pilgern ist heute wieder «in». Das Loslassen und das sich Beschränken sind heilsame Erfahrungen. Loslassen und Einschränkungen müssen wir alle in der momentanen Situation wieder lernen. «Wer verzichten kann, hat alles, was er will.»

FO-Agenda 2013 – Paul Mommarz

Die abgebildete Tafel finden Sie auf dem Kreuzsockel bei der «Alten Kirche», Richtung Burg, und die Broschüre zum Werteweg durch das Schwarzbubenland liegt in der Kirche im Schriftenstand auf. Das Heft zeigt einige Orte auf, die zum Besinnen und Verweilen einladen.

Handlanger Gottes

Friedrich von Bodelschwingh erzählt aus seiner Kindheit: «Als im Herbst das Obst reif an den Bäumen im Garten hing, hatte uns der Vater streng verboten, auf die Bäume zu klettern. Wir durften nur von den heruntergefallenen Früchten essen. Aber einmal hatte

ich das Verbot doch übertreten und war heimlich auf einen Baum geklettert. Dabei zerriss ich mir unglücklich den Hosenboden. Heimlich schlich ich mich mit einem bösen Gewissen nach Hause. Dabei drehte ich mich immer so geschickt, dass keiner den Schaden entdecken konnte. Nach dem Abendbrot ging ich in mein Zimmer, besah dort erst richtig voll Entsetzten die zerrissene Hose und legte sie zuunterst auf den Stuhl, alle anderen Kleidungsstücke geschickt darüber. Dann kniete ich am Bett nieder, um mein Abendgebet zu sprechen: «Lieber Gott, ich bin heute ungehorsam gewesen. Vergib es mir doch und mach, dass morgen früh meine Hose wieder heil ist!» – In diesem Augenblick ging meine Mutter an der Kinderzimmertür vorbei, blieb einen Augenblick stehen und hörte mein Gebet. Dann ging sie lächelnd weiter. Dem Vater sagte sie nichts. Sie wollte eine Handlangerin Gottes sein. Als ich fest eingeschlafen war, nahm sie die zerrissene Hose und machte sie wieder heil. Dann legte sie die Hose so hin, wie sie unter dem Berg von Kleidern gelegen hatte.

Als ich am nächsten Morgen erwachte, war mein erster Griff nach der Hose. Welch ein Wunder, die Hose war wieder in Ordnung! – Ich weiss noch wie heute, dass dieses Erlebnis, wo Mutter ein Engel gewesen war, meinen Kinder glauben mächtig stärkte.»

Leitung des Pastoralraums

Pfarrer Günter Hulin
Flühstrasse 40, 4114 Hofstetten
Tel. 061 731 10 66
hulin.guenter@bluewin.ch

www.pastoralraum-so-leimental.ch

Pfarramt/Sekretariat Hofstetten-Flüh
Nicole Oberkirch-Oser
Flühstrasse 40, 4114 Hofstetten
Tel. 061 731 10 66, Fax 061 733 93 98
pfarramt.hofstetten@bluewin.ch

Pfarramt/Sekretariat Witterswil-Bättwil

Madeleine Iseli, Postfach 43,
4108 Witterswil, Tel. 061 721 11 30
pfarramt.witterswil@bluewin.ch

Pfarramt/Sekretariat

Metzerlen-Mariastein/Burg i.L.
Susanne Wetzel, Rotbergstrasse 4
4116 Metzerlen, Tel. 061 731 15 12
Öffnungszeiten

Di und Do 8 bis 12 Uhr
pfarreimetzlerlen@bluewin.ch

Pfarramt/Sekretariat Rodersdorf

Grace Staub, Leimenstrasse 5
4118 Rodersdorf, Tel. 061 731 16 75
pfarr-rod@bluewin.ch